

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Quellenbericht: Stadtteil Dresdner Nachrichten
Dienstleistungen: 25.241
Satzung: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten, bei möglichst gleichzeitiger Auftragung über durch die Post bei täglich zweimaligen Verkauf monatlich 25,- M., vierzehntäglich 75,- M.
Die einzelpagige Zeitung kostet pro Seite 6,- M., für Familienanzeigen, Anzeigen unter 5 Seiten u. Werbungsmaterial, 10 Pf., für 1. Verkauf 25,- M., Vierungszeitung laut Tarif, 100 M., Aufträge gegen Verkaufszettel. Einzelnummer 1,50, Sonderausgabe 2 M.

Schriftleitung und Redaktionsschreiber:
Marienstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichert in Dresden.
Deutsche-Zeitung 1008 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. - Unerlaubte Schriften werden nicht aufbewahrt.

Café Hülfer
Konditorei

Prager Straße, Ecke Sidenenstraße.

Etablissement J. Ranges — Original amerik. Bar
erstklassige warme und kalte Küche

Excelsior Diele
Seestraße 7

Konzerte Jozsef Lakatos, ungar. Kapellmeister, Cembalovirtuos
zum 6-Uhr-Tee und abends

Bücher-Bibliotheken

Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kaufen
Buchhandlung v. Zahn & Jaensch
Weisenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

Die Regierungserklärung über Genua im Reichstag.

Genua als Zuflucht des Kanzlers.

Ist es überhaupt noch Politik, was in diesen Tagen im Reichstag gespielt werden soll? Der Reichskanzler hält eine Rede, in der er das heute einzige und allein maßgebende Thema der Reparationen unter Hinweis auf die überreisten und lückenhaften Erklärungen im Ausklang nicht behandelt, der Außenminister wird morgen — vielleicht — in der Debatte dieses Themas über sein oder Nichtsein Deutschlands erörtern, und der „sovereine“ Reichstag hat, gehekt durch die Termine und durch die Reichstagssitzungen seit Sa und Sonn an zu sagen. Wir kennen diesen Zustand des Arbeitens unter der Republik, er ist fast so alt wie die deutsche Demokratie überhaupt, obwohl er mit Demokratie nicht das geringste mehr zu tun hat. Aber noch nie ist diese Dekade so übertrieben worden, wie diesmal. In zwei oder ganztägigem Falle drei Tage sollen Entschlüsse gefasst werden, die für die deutsche Politik, die deutsche Wirtschaft und das ganze deutsche Volk von allgemeinste Bedeutung sind. In diesen beiden Tagen soll die Bilanz von Genua gezeigt werden, soll der Vertrag von Rapallo durchschritten, daß Schlesien Oberschlesien bestellt und endlich durch eine Stellungnahme der Parteien gegenüber den Verhandlungen der Regierung in Paris das ganze Reparationsproblem auf eine neue Grundlage gebracht werden. Niemals sind politische Entscheidungen von derartiger Bedeutung so aufmämmgedrängt, niemals Vorlagen von so ungeheuerlicher Tragweite in zwei Tagen erledigt worden. Diese Rekordfahrt vom deutschen Reichstag zu verlassen, ist der Regierung Wirth vorbehalten geblieben. Seit dem Österfest besteht der Vertrag von Rapallo mit den Russen, der heute, wie die Rede Blond Georges zeigte, hat, die ersten Gemüter außerhalb Deutschlands noch nicht hat zur Ruhe kommen lassen. Da mehr als sechs Wochen hat die Regierung noch keine Zeit gefunden, die Denkschrift zur Begründung des Vertrages, die erst die Grundlage für die Stellungnahme des Parlaments bilden kann, dem Reichstag zugehen zu lassen. Seit 14 Tagen ist die deutsche Delegation wieder in der Reichshauptstadt, und obwohl alle Staatsmänner bereits mit ihren Parlamenten abgerechnet haben, hat die Reichsregierung dazu noch keine Gelegenheit genommen. Seit ebenso langer Zeit steht der fertige Überschlusstermin vor. Er hätte längst erledigt sein können. Der Reichstag hätte dann immer noch genua Arbeit gehabt, um sich über die endgültige Stellung anenüber dem neuen Erfüllungsfeldzug der Regierung Wirth klar zu werden.

Es mag dahingestellt bleiben, ob die jetzt notwendige Durchsetzung der Vorlagen in der Absicht der bisher fast immer durch die drängenden Termine über die vielen Krisen hinweggekommenen Regierung Wirth lag, oder ob ihr durch die letzte Wirtschaftskrisen die Ereignisse über den Kopf gewachsen sind. Für das Reichskabinett kann es keine Stärke bedeuten, wenn die Fälle der notwendigen und drängenden Entscheidungen mit einer den Hauptpunkt umgehenden Rede eingeleitet wird, wie es Dr. Wirth für tunlich erachtete. Das ist zum mindesten ein großer Regierungsfehler. Genua ist im Sande verlaufen. Niemand hat heute gegenüber den Sanktionsdrohungen und den unmittelbar den deutschen Lebensnerven berührenden Reparationsfragen noch Interesse für Genua. Die Bilanzziehung hätte früher erfolgen müssen, hätte aber, nachdem das unterlassen worden war, unbedingt hinter der Lebensfrage zurückstehen müssen. Die Möglichkeit hat sie jedoch der Reichskanzler durch seinen Krisenbluff mit darauf folgendem Umfall genommen. Dr. Wirth hatte die Pariser Verhandlungen seines Fraktions- und Ministerkollegen, dabei aber doch politischen Gegners Hermes als Überschreitung der Instruktion und ohne irgendeine Sicherung gegen die weitere Marktentwertung — man nannte das sehr zu Unrecht Katastrophenklausel — als unannehmbar bezeichnet. Man braucht heute nicht mehr auf Dr. Wirths Beweggründe zu den an sich schon unmöglichsten Posten des starken Mannes gegenübert zu stehen, denn noch erstaunlicher als seine eigene Klausel ist die, daß er selbst feststellte, daß er vielleicht in Kenntnis der Stimmen der anderen Kabinettsmitglieder und seiner Anhängerpartei, die Gelegenheit gänzlich wußte, um den ihm unsympathischen Minister loszuwerden. Er hat jedenfalls feststellen müssen, daß er als harter Mann allein stand, und um nicht selbst statt Hermes in Gefahr zu kommen, hat er sich rasch nach dem Wind gedreht. Jetzt segnet er selbst trotz der Ablehnung seiner „Katastrophenklausel“ mit vollem Segen im Fahrwasser der Erfüllungspolitik Hermes! Er kann nun aber schlechterdings nicht vor die Gedanken des Reichstages treten und diejenige Politik anpreisen, die er selbst vor wenigen Tagen noch ablehnen zu müssen glaubte.

Die selbst herausbeschworenen „Mißverständnisse“, die nur durch glatten Umfall zu beseitigen waren, sind der Hauptgrund für die weise Beschränkung des politischen Meisters Wirth, der es natürlich anderseits nicht verstanden konnte, die Entscheidungslage nicht selbst durch eine

große Rede einzuleiten. So ist es aber kein Wunder, daß die Rede so dürrig ausfallen mußte. Was interessanter noch langatige Ausführungen über den nicht erreichten Frieden von Genua, über die gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands, die Dr. Wirth verteidigen zu können glaubt, obwohl er doch gerade die sofort erfolgte Auslieferung Deutschlands durch die „einladenden Mächte“ zur Hauptstrophe seiner Verteidigung des Rapallo-Vertrages machen mußte! Dieser Vertrag aber ist trotz der angeblich verbesserten Atmosphäre gegen Genua erreicht worden. Das sind längst bekannte Tatsachen, und so bleibt von der großen politischen Rede eigentlich nichts als eine allerdings leicht durchgeführte Verteidigung des deutsch-russischen Vertrages. Genua ist es eine Tatsache, daß es Deutschland und Russland immer gutgegangen ist, solange sie sich verstanden haben, ob aber die deutsche Regierung auf diesem neuen Verständigungsinstrument auch die richtige Melodie zu spielen wissen wird, bleibt eine Frage, zu deren Lösung der Reichskanzler keine Anhaltspunkte gab.

In der Reparationsfrage haben die Genua-Herren keinen einzigen Vertreter mit den fremden Staatsmännern ein irgendwie nennenswertes Resultat gebracht. Und wenn Dr. Wirth wirklich, wie es heißt, von Blond George Zusicherungen über den 1. Juni erhalten hat, so ist doch — vor-

ausgelebt, daß Blond George nicht wieder nur halbfeste Versprechungen gemacht hat — Dr. Wirth schuld daran, daß er den selbstdändigen in Paris verhandelnden Finanzminister ohne ausreichende Institutionen ließ. Ausgewirkt haben sich diese Zusicherungen jedenfalls nicht. Wenn aber der Reichskanzler seine Rede in die Borderung der Beendigung der ungünstigen Politik der Termine, die den Tod jedes Volkes bedeuten, ausläßt, läuft er die Erklärung schuldig geblieben, insofern wie die eben eingesetzte neue Phase der Erklärungspolitik geeignet ist, die Besetzung der Termine zu fördern. Was bisher über die neuen Reparationsabmachungen bekannt geworden ist, ist jedenfalls nur geeignet, zu den alten Terminen immer neue der Zinszahlungen, der Steuerbeschaffung, der Finanzkontrollvorschriften aufzutreten, ohne uns durch endgültige Regelung der Reparationsfrage von dem unerträglichen Druck der Termine und Sanktionen zu befreien. Die Reparationsfrage ist heute wie immer der springende Punkt jeglicher deutscher Politik, und da der Reichskanzler auf sie nicht eingegangen ist, konnte die Rede keine Bedeutung bedeuten, konnte sie die Wähler nicht täuschen, die bei der bisher ablehnenden Haltung der beiden Rechtsparteien und der Banischen Volkspartei über dem Schicksal der Regierung und ihrer Politik liegen.

Die Verteidigung des Vertrags von Rapallo.

Die Rede des Kanzlers.

Berichtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Mai. Zur heutigen Reichstagssitzung herrschte wie immer an sogenannten großen Tagen großer Andrang. Zahlreiche Vertreter freier Gesellschaften wohnten der Verhandlung bei. — Präsident Voelke teilte mit, daß das Werkbuch, welches die Sammlung der Dokumente über Genua enthält, eingegangen ist.

Reichskanzler Dr. Wirth

ummi sofort das Wort und stellte fest, daß er bereits im Auswärtigen Amt über die Politik der Reichsregierung vor Genua, in Genua und nach Genua Bericht erhielt habe. Er führte weiter aus: Es erfüllt sich deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wie sind der Aufstellung, daß die Pariser Verhandlungen zurzeit im vollen Fluss sind, daß eine diplomatische Aktion im Ganzen ist, daß deshalb an dieser Stelle, daß dort Vorgebrachte zu widerholen. Die Reichsregierung bedauert auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal aus

Es ist eine große Aufregung über den Vertrag von Rapallo durch die Welt gegangen. Wer den Rapallovertrag fürstig und ohne Vorurteile durchliest, muss gestehen, dass der Vertrag ein ehrliches und aufrechtes Friedenswerk ist. Es ist im gewissen Sinne ein vorbildlicher Friedensvertrag. In diesem Friedensvertrag gibt es weder Besiegte noch Sieger. Es ist die vollkommene Liquidierung der aus dem Kriegsstand herausgehenden gegenseitigen Forderungen. Unverständlich ist deshalb die Aufregung, die bis gerade an diesen Vertrag geknüpft hat und noch unverständlicher ist die Beurteilung dieses Vertrages als eines kriegerischen Halbtes in Europa. Wer hat denn den Anlass für diesen Vertrag gegeben, den wir pflichtmäßig geschlossen haben? Das ist die Entente selbst. (Sehr Zustimmung.) Nur an wenigen Stellen möchte ich zugeben, dass dieser Anlass nur bei der Gegeufse ist. Ich erwähne

1. Dass durch

Aushebung der materiellen Bestimmungen des Bremer Friedensvertrages

und der dazugehörigen Zusatzverträge eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Russland vorzunehmen gewünscht wurde. Durch die Aushebung des Bremer Friedensvertrages war aber nicht der Friede aufgestellt, aber unbedingt notwendig war eine Neuordnung und eine Formulierung und schließlich eine Abstreitung der gegenseitigen Forderungen.

2. Durch den Artikel 118 des

Berliner Friedensvertrages

hat uns die Entente genötigt, den hier geschaffenen Ausgleich mit Russland zu erreichen. Es ist mitunter notwendig, den Friedensvertrag der Welt wieder etwas näher zu bringen, und auch in Genua ist man nie den Eintritt ganz los geworden, dass über Artikel 118 bei sehr vielen verantwortlichen Politikern der Welt die Kenntnis keine allzu große ist. (Hört! hört!) In diesem Artikel heißt es: „Die alliierten und assoziierten Mächte behalten sich ausdrücklich die Rechte Russlands vor, von Deutschland jede Wiederbefestigung und Wiedergewinnung zu erhalten, die den Grundsätzen des gegenwärtigen Vertrages entspricht.“ Das ist die verhängnisvolle und politisch bedeutende Klausel. Dieser Artikel 118 war für uns die pflichtmäßige Notwendigkeit mit Russland, da die anderen und nicht diegegogenen haben, zu einem Ausgleich und zu einem ehrenhaften gegenseitigen Vertrag zu kommen. So mit ist der Rapallovertrag lediglich die Fortsetzung der im deutsch-russischen Vertrag vom 6. Mai 1921 bereit vorgetragenen weiteren Regelung der zwischen Deutschland und Russland bereits bestehenden Verträge. Die sechs Paragraphen des Vertrages enthalten keinerlei politische Einstellungen oder Abmachungen, aus denen ein Dritter eine Gesetzmäßigkeit einer Schmalzierung seiner Rechte herleiten kann. (Sehr richtig!) Vielfach wird nun nicht nur darüber, sondern auch bei uns nicht der Inhalt des Vertrages, sondern der Zeitpunkt des Abschlusses als Drohung aufgefasst. Auch dies ist vollkommen unzutreffend. Der Vertrag ist in seinen Grundzügen längst vor Genua fertiggestellt worden. Deutschland hat von dem Abschluss des Vertrages vor Genua abgesehen, in der Hoffnung, dass die Verteilung des Vertrages dem vorangestellten Genua-Pakt angepasst werden könnten. Deutschland wollte kurz vor Genua jede Sonderaktion vermeiden.

Deutschland sah sich an den Verhandlungen über Russland angeschlossen. Es hat lediglich am Dienstag an einer kurzen Sitzung teilnehmen können, in der das Londoner Memorandum als Verhandlungsbasis vorgelegt worden ist. Das Londoner Memorandum enthält andrückliche Bekräftigung des Artikels 118. Werner waren sämtliche Vorliegen russischer Deutschen gegen Russland durch dieses Memorandum eliminiert. Am Dienstag bis Sonnabend vor Ostern waren wiederholte Vorstellungen Deutschlands vergleichlich niedrig in dem Sinne, dass wir uns überzeugen konnten, dass auch unsere Rechte gewahrt würden, und dass wir die Möglichkeit hätten, uns Artikel 118 nicht mit neuen Fästen, die den Ring der Schändlichkeit um Deutschland endgültig geschlossen hätten, belastet zu werden.

Der englische Premierminister Lloyd George hat in seiner ersten Rede nach der Konferenz einen großen Fehler begangen. Er hat ausgeführt, dass die Verhältnisse Deutschlands und Russlands zu einem derartigen Schritt gegenseitiger Verständigung und gegenseitiger Vereinbarung führen müssen. Daum liegt der Irrtum nicht auf unserer Seite. (Sehr richtig!) Lloyd George hat in dieser Rede aber auch die Welt gewarnt, diese Völker, dass deutsche und das russische, nicht weiter zur Verweichung zu treiben, da sonst ungeahnte Konsequenzen aus einer derartigen Verständigung entstehen könnten. Das kann nur wiederholen, dass der Rapallo-Vertrag keinerlei diesbezügliche Absichten enthält, sondern nur den Willen zweier großer Nachbarreiche realisiert, die Freuden und Verständigung in der Zusammenarbeit suchen und zu diesem Zweck endgültig einen Streich unter die Vergangenheit machen wollen. Es ist interessant, dass dieser Rapallo-Vertrag bei den Arbeitern der ganzen Welt als erstes wahres Friedenswerk

nach der großen Katastrophe erkannt und dankbar gewürdigt worden ist. Der Vertrag bedeutet aber nicht Einigung in die innerpolitischen und sozialen Verhältnisse eines anderen Landes. Lloyd George hat in seiner Rede zugleich die Nachrichten über ein geheimnisvolles Militärabkommen zwischen Deutschland und Russland in das Reich der Fabel verwiesen. Dieser Vertrag enthält gar keinen geheimen Zusatz, und damit auch keinen militärischen.

Die Bestimmungen des Vertrages sind bereits in Kraft getreten. Wir bedauern aber, dass ganze Vertrag dem breiten Hause zur Diskussion und zur Genehmigung im Rahmen der Verfassung demokratisch vorzulegen. Das Werk, das Verhältnis der Staaten zu regeln, ist in Genua nicht an Ende gebracht worden. Nicht durch unsere Schulde. Wir haben wiederholt konstatiert, dass sowohl Russland als auch die Westmächte unsere Vermittlung in die wie hineingeworfen sind, dankbar anerkannt haben. Das Werk ist in Genua nicht zum Abschluss gekommen. Es wird fortgesetzt durch eine

Tagung der Außenminister im Haag.

Wenn gewünscht, aber nur wenn gewünscht, sind wir bereit, unsere Vermittlerrolle anzuerkennen und ehrlich weiterzuspielen. Alle, die sehen wollten, konnten schon in Genua erkennen, dass es uns ernst ist, uns mit den anderen Nationen zu verständigen und die Vermittlung durch die anderen Nationen vorzunehmen. Neben der Russenfrage sind in Genua anderweitigweise andere Fragen zur Diskussion gestellt worden. Ich erinnere Sie nur an

die Treugardie,

ebenso groß und erhaben, wie die übrigen Gedanken, die zur Konferenz von Genua geführt haben. Eine Treugardie, wie sie vorgeschlagen war, wäre für das deutsche Volk zunächst eine sehr schmerzhafte Sache gewesen: Allen anderen Völkern Europas wäre der Frieden gegeben worden, aber das deutsche Volk bleibt trotzdem fortwährend neuen Sanktionen ausgesetzt. (Sehr richtig!) Der Gedanke ist auch allmählich in den Hintergrund getreten. Es ist nur eine Treugardie, die in einer Form zustande gekommen. Die Treugardie, die Verhältnisse der Ostgrenzen zunächst einige Monate im Beharrungszustand zu lassen. Es ist wenig, was dabei herausgekommen ist, aber trotzdem ein kleiner Schritt auf dem Wege zur Befriedung Europas. Wir wollen diesem Gedanken gern dienen und wollen außerdem auch helfen, wo es möglich ist.

Wenn das gelingen soll, so müssen wir in der großen Frage und alle befreien, in der

Reparationsfrage.

die mit dem Kontrollrat zusammenhängt. Die unglückliche Politik der Entente muß endlich aufhören. (Sehr Zustimmung.) Die Politik auf Termini bedeutet den Tod für jedes Volk. Die Entente erzielt das deutsche Volk, ergriff die Renten, liegen vor Worte zu Worte, und man wird den Einstand nicht los, das ist so gescheitete Spannung eine fühlbar gewollte Waffe geworden ist. Wir wollen diese Spannung in den Hauptpunkten als überwunden ansehen. Jetzt handelt es sich darum, nicht in kritischer Würdigung allein über den 31. Mai zu debattieren, sondern das große Ziel der Befriedung Europas mit den Verhandlungen, die aufgetragen in Paris geführt werden, zu verbinden. Die Kontrollpolitik weiterzuführen, hätte Genua verfehlt und den Welt der Befriedung endgültig freigeschlagen. (Sehr richtig!) Ich will mich nun zusammenfassen:

Die Ergebnisse von Genua sind nicht allzu zahlreich. In den Lösungen sind sie klein und zu beschließen, aber nach der großen Katastrophe, die über Europa hereingebrochen ist, ist auch ein kleinerer Schrift ein bedeutsamer Schrift.

So bitten wir auch Sie, den Vertrag von Rapallo als einen Friedensvertrag zu würdigen. So bitten wir auch Sie, unsere Politik zu unterstützen, damit die Hoffnung mündet, dass eine Befriedung Europas und namentlich auch ein Frieden für das deutsche Volk erzielt werden kann. (Verbesserter Beifall.) — Es folgt die

Besprechung der Regierungserklärung.

Abg. Müller-Frauen (Bsp.): Der Reichskanzler sei nun nebenbei auf die Pariser Verhandlungen eingegangen. Diesem Beispiel wolle er nur folgen, weil die Debatte diese Verhandlungen nicht förderte. Wir können uns nur mit der Konferenz von Genua beschäftigen, und darin ist uns das englische Parlament vorangegangen. Dort hat der Sprecher des Arbeiterpartei darauf hingewiesen, dass diese Konferenz ihre Aufgabe nicht erfüllen konnte, weil die Frage der Reparation nicht besprochen wurde. Er charakterisierte auch den Berliner Vertrag als einen Kriegsvertrag, nicht als einen Friedensvertrag. (Zustimmung.) Ich stimme mit diesem Redner auch überein, wenn er sagt, dass die Konferenz nur möglich war durch die persönliche Wirklichkeit Lloyd Georges. Die französische Kammer mit dem nationalen Block ist das Haupthindernis des Friedens. Die schädliche Art des französischen Teleglieders Berlin und die Rebe Poincaré zeigen, dass in Frankreich immer noch der militärische Geist herrscht. Wir bedauern das, weil solche Provokationen den Militarismus in Deutschland stärken. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Hauptfrage wird sein, dass die theoretischen Beschlüsse der Kommissionen sich praktisch auswirken bei den Verhandlungen in Paris über die Reparationen. Gind tut not: jeder weitere gehobene Marktwert würde bei uns den Heilungsprozess völlig untergraben. Wie verheerend die Folgen sind, gelgen das russische und das österreichische Beispiel. Wir wollen leisten, was in unserer Kraft steht, bis zur Grenze unserer Leistungsfähigkeit. Die Leistungsfähigkeit eines Volkes wird aber gehemmt, wenn ihm untragbare Lasten auferlegt werden. (Sehr richtig!) Diese Binnenwahrheit sollte man endlich auch bei den Verhandlungen in Paris einsehen.

Wir erwarten von der Regierung, dass sie in Paris ein klares Bild von der deutschen Lage gibt. Über die Richtigkeit des Russlandabkommen stimmt ich mit dem Reichskanzler vollkommen überein. Ich warne aber davon, die wirtschaftliche Auswirkung dieses Vertrages für die nächsten Jahre zu überschätzen. Das Gerücht von einem deutsch-russischen Geheimabkommen auf militärischem Gebiete hat ja Lord George selbst als Falschung widerlegt. Es gibt keine deutsche Regierung, die es wagen würde, eine solche Abkommen zu schließen.

Herr Marx (Hertz): Die Konferenz von Genua ist von uns begrüßt worden als bedeutsame Markstein auf dem Wege unserer Politik der letzten Jahre. Diece unsere Politik hatte zum Ziel die Wiederherstellung unseres Vaterlandes, die Wiedergewinnung der vollen Freiheitsrechte mit den anderen Staaten und die Sicherung des Friedens in Europa. Für Deutschland sind immerhin ganz bedeutungsvolle Fortschritte insofern erreicht worden, als zum erstenmal Deutschland wieder als gleichberechtigte Nation bei den Verhandlungen erschienen ist. Dieser Fortschritt ist der Koalitionspolitik zu danken, die wir in den letzten Jahren unterschieden haben. Mit dem Rapallovertrag hat Deutschland eigentlich allein eine praktische Seite von Genua mitgebracht.

Darauf wurde die Beratung abgebrochen. — Das Haus ordnete sich auf Dienstag 11 Uhr. — Auf der Tagesordnung steht das Generalkonsensabkommen über die weitere Verhandlungserklärung über Genua.

Annahme des deutsch-dänischen Vertrags im Reichsrat.

(Drucksammlung unter der Berliner Schriftleitung.) Berlin, 20. Mai. Der Reichsrat nahm heute den deutsch-dänischen Vertrag betr. die Regelung der durch den Übergang der Staatshoheit von Nordschleswig an Dänemark entstandenen Fragen an. Vorher hatte der Vertreter Schleswig-Holsteins im Reichsrat erklärt, dass der Vertrag angestimmt werden müsse, weil wir gegenüber den bestehenden Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die auf Grund des Berliner Vertrags unter großer Mißachtung des in diesem Vertrag festgelegten Selbstbestimmungsrechtes der Völker dem Deutschen Reich aufgewogene Kreuze erkenne, aber die Bevölkerung Schleswig-Holsteins nicht an, sie verlange vielmehr eine entsprechende Korrektur.

Der Reichstag in Oberammergau.

Berlin, 20. Mai. Am 20. Mai wird der Reichstag zum Besuch der Gewerbeschau nach München und im Anschluss daran nach Oberammergau fahren.

Berlin, 20. Mai. Der Termin für den Besuch des Reichspräsidenten in München zur Belebung der Gewerbeschau steht noch nicht fest. Bedenkt ist der Besuch nicht, wie behauptet worden war, wegen der deutschugralen Demonstration aufgegeben, sondern nur verschoben worden.

Das Ergebnis der Berliner Elternwahl.

Berlin, 20. Mai. Die Elternwahl resultiert haben die folgende Resultate ergeben: 2365 Stimme für die christlich-unpolitischen und nur 1001 Stimme für die sozialistische Elternwahl.

Bayerischer Protest gegen die Rriegsschuldtüte.

Graf Verchensfelds Antwort auf eine Interpellation.

München, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtages stand die Interpellation der Bayerischen Mittelpartei wegen der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege zur Beratung. Die Interpellation nimmt Bezug auf den Münchner Eisener-Prozess und weist darauf hin, dass nach Lloyd Georges Ausspruch, dass mit der Kriegsschuldtüte der Berliner Vertrag steht und falle, nunmehr die Voraussetzungen dieses Vertrages vor Gericht als blödfügig erweisen werden. Die Frage geht dahin, ob die bayerische Regierung bereit ist, bei der Reichsregierung mit Nachdruck dahin zu wirken, dass allen Staaten das durch den Prozess geleitete Material mitteilt und die sich daraus für die Kriegsschuldtüte ergebenden Folgerungen darlegt, dass sie lernen, die öffentliche Meinung der ganzen Welt über den festgestellten Sachverhalt und schließlich die Revision des Berliner Vertrages von den Signatarmächten fordert. — Abg. Eppler (Bayerische Mittelpartei) begründete die Interpellation und verwies auf die Ergebnisse des Münchner Kriegsschuldtütfprozesses.

Ministerpräsident Graf Verchensfeld

beantwortete die Interpellation. Er nahm auf die Begründung des Urteils Bezug, dessen Feststellungen von großem Gewicht seien. Natürlich sei mit diesem Prozess und seinem Urteil die allgemeine Frage von der Schuld am Kriege nicht schlechthin abgetan. Die maßgebende Beantwortung dieser Frage habe die Auffassung der Akteure aller an Krieg teilnehmenden Mächte vorans. Artikel 201 des Berliner Vertrages bezichne Deutschland und seine Verbündeten schlechthin als Urheber des Weltkrieges und die der schwäbige Mantelstrafe vom 16. Juni 1919 habe dies noch verschärft und unterstrichen, indem sie den Krieg als das grösste Verbrechen gegen die Menschheit und die Freiheit der Völker erklärt. In der Auseinandersetzung des Prozesses von der Alleinshuld und der verbrecherischen Absicht Deutschlands als dem direkten Gegentitel der Wahrheit waren und sind sich die Deutschen einig. Der Prozess hat zur Widerlegung jenes Satzes die allerblödesten und lächerlichsten Beweise

belgebracht und hat dazu beigebracht, die Menschen, die in dieser Aktion in Deutschland noch absitzt standen, auf ein Minimum an Zahl und Bedeutung herabzudrücken. Die Regierung hat bereits Anordnungen dahin getroffen, dass das Urteil des Schöppenbergergerichts, sowie das umfangreiche Stenographische Protokoll über die Verhandlungen baldigst zur Vorlage gebracht werden. Das Münchener Urteil Neuherrn wird sodann das Material als bald der Reichsregierung übermitteln. Was die Möglichkeit und die

schlechter spreche ich herzliche Wünsche aus zu ihrer Tagung, die in der gegenwärtigen Schicksalskunde Oberschlesiens von besonderer Bedeutung ist. Die vereinten Verbände, die für das Deutschtum in Oberschlesien bereit so viel getan haben, werden nicht nachlassen, auch weiterhin für die Stärkung und Festigung des Deutschtums in der Oberschlesien einzutreten. (W. L. B.)

Der Gesetzentwurf über das Oberschlesien.

Abkommen im Reichstag.

(Drucksammlung unter der Berliner Schriftleitung.) Berlin, 20. Mai. Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf über das Abkommen über Oberschlesien unter Obereinschließung der polnischen Abkommen über Oberschlesien vorgelegt. Der Entwurf beantragt die Zustimmung des Reichstages zu dem Abkommen, nebst dem dazugehörigen Schlusprotokoll.

Ein Treuegelöbnis der politischen Parteien

in Hessen-Nassau.

Frankfurt, 20. Mai. Die heute hier versammelten Vertreter der unterzeichneten Parteien Nassaus erklären einstimmig gegenüber der auch in der letzten Zeit in Nassau stark betriebenen Propagandatätigkeit von Sonderbündnern, wie Simeits, Dörten und Genossen, und der dadurch hervorgerufenen Beunruhigung der Bevölkerung, dass sie um keinen Preis, selbst nicht um den der Rückübereignung der Besatzungsgruppen oder der Verminderung der Kriegsschäden, gekommen sind, ihre Treue zum Deutschen Reich und Preußen zu verkaufen. Sie sind fest entschlossen, jedem Versuch einer provinziellen Verhältnisse mit allen Mitteln zu entgehen, um die Stärkung und Festigung des Deutschtums in der Oberschlesien zu verhindern, um die Stärkung einer provinziellen Verhältnisse mit allen Mitteln auf das entgegengesetzte entgegenzutreten, um für alle Zeit mit dem Deutschen Reich verbündet zu bleiben. Unterschriften: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Bezirksverband Hessen-Nassau); Nassauische Zentrumspartei; Deutsche Volkspartei; Deutsche Nationalen Volkspartei; Deutsche Demokratische Partei; Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Bezirksverband Hessen). (W. L. B.)

Tschecho-slowakische Kundgebung gegen Frankreichs Willkürherrschaft am Rhein.

Prag, 20. Mai. In der Debatte über das Projekt des Außenministers Bělohrad kam es zu einer demoralisierenden Kundgebung des Vorstandes des Auswärtigen Ausschusses und Führers der tschechoslowakischen Sozialdemokratie, Nemec, gegen das französische Regime im Rheinlande. Der Abgeordnete kritiserte scharf das Vorgehen Frankreichs im belagerten Gebiete und warf Frankreich vor, dass es durch die Einführung der französischen Währung der Bevölkerung eine große Konkurrenz auferlege und überflüssige Konflikte hervorrufe. Das Schlimmste jedoch sei die französische Parole: Loslösung des Rheinlandes von Deutschland. Die Errichtung einer selbständigen Republik zu fördern, bedeute eine große Gefahr und könnte leicht zu einem neuen Kriege führen. Die Eigentümlichkeit der französischen Regierung gehe so weit, willkürlich Besitznahmen zu verüben, die gegen die Bevölkerung protestieren wollen. Diese Erklärung gewinnt an Bedeutung, da die tschechoslowakische Partei die Hauptstütze der Regierungseinheit ist.

Tschecho-slowakisches Abkommen mit Russland.

Genua, 20. Mai. Zwischen dem russischen Volkskommissar Tschitscherin und dem tschechoslowakischen Gesandten in Rom, Bělohrad, ist ein Vertrag zwischen der tschechoslowakischen und der sozialrevolutionären Regierung abgeschlossen. Dieses Abkommen, dass die beiden Seiten diplomatischen Vertretungen in Prag und in Moskau für die tschechoslowakische und Russland erkläre, enthält außer wesentlichen wirtschaftlichen Abmachungen auch die Feststellung der strikten Neutralität beider Staaten, im Falle, dass einer von ihnen in einem Krieg verwickelt werde.

Genehmigung des italienisch-russischen Handelsvertrages.

Rom, 20. Mai. Der Ministerrat genehmigte heute den italienisch-russischen Handelsvertrag, der am 24. Mai in Genua unterzeichnet wurde. (W. L. B.)

Der Reichspräsident an die Oberschlesier.

Berlin, 20. Mai. Der Reichspräsident hat an die heimatlosen Oberschlesier folgendes Telegramm gerichtet: Den vereinten Verbänden bestimmt der Ober-

Kammer angeregt, auf eine schleunige Bekleidung dieser Bestimmungen hinzuwirken. In der Führung des Kreis-Verbaucher-Kammer-Verbandes einer durchaus privaten Organisation wird eine Durchführung der Vorschrift erwartet. Da die Bezahlung der Eisenbahngüter mit Bargeld infolge der großen Summen, die jetzt in Frage kommen, sehr umständlich ist, hat der Bezirkshaushalt bei der Stadtratssitzung angeregt, einen Weg zur Bezahlung der Frachten mittels Checks ausfindig zu machen. Nach einer Versprechung der Vereinigten steht zu hoffen, daß die bargeldlose Bezahlung der Frachten für abzahlungsfähige Gewerbetreibende ermöglicht wird. Am 25. Juni findet in Augustusburg ein Allgemeiner Sächsischer Kleinhandelsstag statt, an dem sich auch der Dresdner Kleinhandel lebhaft beteiligen wird.

* Sieg der christlichen Elternvereine in Chemnitz. Bei der Elternratssitzung am Sonntag machten nach einer vorläufigen Berechnung insgesamt nur 30.000 Eltern von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Davon wählten 15.000 die Listen des christlichen Elternvereins, 11.801 die Listen der Sozialdemokratischen Partei, 825 die kommunistischen Listen. Außerdem entfielen 200 Stimmen auf die Liste der neutralen Elternvereinigung der Heinrich-Veitschule.

— Frühlingskinderfest des Allgemeinen Ev.-luth. Schulvereins. Vor kurzem fand im „Paradiesgarten“ ein Frühlingskinderfest der Ortsgruppe des Allgemeinen Ev.-luth. Schulvereins statt, das von strahlendem Sonnenchein begünstigt wurde. Aus allen Teilen der Stadt strömten Hunderte von Vereinsmitgliedern mit ihren Kindern herzu. Die leichteren kamen durch Spiele aller Art reichlich auf ihre Kosten, während die Erwachsenen sich der Gelegenheit zu persönlicher Gemeinschaft in wohlerster Natur freuten. Mit warmen Worten dankte Exzellenz Dr. Mehnert die Bereitstellung im Namen der Parochialakademie Dresden-Süd, Pastor Prehn, Klopfch, wies in sinuierter fröhlicher Art die verjammerten Kinder im Aufblau an das bekannte Wort des Heilands in der Bergpredigt von den Vogeln unter dem Himmel und den Vögeln auf dem Felde hin auf drei Arten von Vogeln (Sperling, Perche, Nachtigall) und drei Arten von Blumen (Viole, Bellchen, Sonnenblume) als für ihr junges Christentum bedeutsame Vorbilder, und Kantor Kruzhewitsch, Dresden-Vogtla, lud mit warmen herzlichen Worten die Kinder ein, auf die Stimme des guten Hirten Jesu Christi zu hören und ihm nachzufolgen. In einem Schlusswort forderte Kreisrat v. d. Buschke-Habermann, die sich um die Vorbereitung des Festes besonders verdient gemacht hatte, die Mitglieder des Schulvereins, zumal die Eltern, auf, dem Verein wegen des hohen von ihm erzielten Sieles auch Treue zu halten und ihn durch fröhlichen Liederchor in seinem Bemühen um Erhaltung einer wahrhaft christlichen Schule zu unterstützen. Der gemeinsame Freitag wurde von dem treiflichen Missionärsbläserchor unter Leitung des Vereinsgeistlichen, Pfarrers Adolf Müller, begleitet. Darbietungen des Posaunerchor (seitliche und Volkslieder), sowie des Frauenchor der Stadtmusiken trugen wesentlich zur Verhöhnung des Festes bei.

— Unterbindung der Ausfuhr gebrauchter Gläser. Die Gewerbeaufsicht Dresden war dafür eingerufen, daß zur Milderung des erheblichen Gläsermangels der Ausfuhr gebrauchter Gläser einzengewirkt wird. An aufzuhaltender Stelle wurde festgestellt, daß eine erlaubte Ausfuhr zuzeit überhaupt nicht stattfindet. Sie wurde vielmehr auf vielfach gesetzte Klagen hin zunächst nahtlos unterbunden. Täglich eine große Anzahl von Gläsern als Verpackung für Güterleisten ins Ausland geht, deren Rückführung ins Land zwar in jedem Falle verlangt, aber nicht immer erfolgen wird, ist eine strengere Handhabung des Gebotes der Rücksendung angeordnet worden. Die Beurteilung der Ausfuhrabgabe für gebrauchte Gläser wird in Erwartung gezeigt.

— Ein großes Wettbewerben um die Sachsenmeisterschaft und den großen Preis der Stadt Dresden, verbunden mit Ausdruck und Wochenschau, findet am 28. Juni im Ausstellungspalast statt.

— Das Präsidiums des Dresdner Tannhäusers (Viertag: Mai 31) wird, wie bisher, am Pfingstsonntag, früh 7 Uhr, im Räucherwerkstatt, und zwar bei jeder Bitterung abgehalten. Das Bläseraufmarsch der ehemaligen Kap. Hoferkompetenz wird mit und wird den Tannhäuser bei seinem ersten Chor: „Die Himmel röhnen...“ von Beethoven begleiten. Die Zangerbühne steht oberhalb der beiden Freitreppe. Der Eintritt ist frei. Porträtausstellung am Eingang und schon jetzt in der Verbindungsstube, Johannisstraße 1, Etappen. Während der Aufführung sind Saitzarmannschaften zur Stelle.

— Eine Präsentation vom Kreisamt Sachsen, auf Veranlassung der Ministerien, sowie des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums herausgegeben und noch amtlichen Quellen bearbeitet, ist soeben im Verlage der Buchhandlung Adolf Urban, Dresden, Bildhauerstraße 21, erschienen. Die Karte ist in ihrer vierjährigen Ausführung übersichtlich und deutlich, bringt alle Ortsnamen, verzeichnet alle Zusammenlegungen und Einverleibungen, hebt Grenzen der Kreis- und Amtshauptmannschaften und Amtsgerichte mit ihren Sätzen hervor und enthält alle Eisenbahnlinien, Gewässer, Talverläufe und die hauptsächlichsten Staatsstraßen.

— Französisches Abzugsgesetz über Klingenthal und Muldenberg. Am 22. d. M. mittags gegen 12 Uhr in ein französisches Abzugsgesetz, dessen Ringkarte deutlich erkennbar war und dessen Ausfützung mit einem photographischen Apparat ebenfalls einwandfrei festgestellt wurde, in der Gegend von Klingenthal und Muldenberg freudig gelesen worden. Seitens des sächsischen Regierung ist die Angelegenheit, die zur Zuständigkeit des Reiches gehört, dem Amtsgericht Amt in Berlin bereits defaniert worden. Es handelt sich möglicherweise um einen harmlosen Vorfall, der bald eine Auflösung finden wird.

— Die Leiche auf dem Dache eines Eisenbahnwagens. Als am Montag früh auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein Personenzug aus Berlin über Elsterwerda einfuhr, lag man auf dem Dache eines Wagons in einem Mann liegen, dessen Kopf zertrümmert war. Im Auge befanden sich 20 Rückwanderer aus der Ukraine, die über Bodenbach nach ihrer Heimat befördert wurden. Nach Auslage ihres Führers ist der 31 Jahre alte Peter während der Fahrt aus seinem Abteil, während seine Kameraden schliefen, herausgekommen und, um sich abzukühlen, auf das Dach des Wagons gestiegen. Bei einer Überbrückung ist er dann mit dem Kopf gegen die Brücke angetroffen und ihm der Schädel zertrümmert worden. Sein Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Niemand im Auge hat von dem entzückenden Vorgange nur das geringste bemerkt. Der Sichtname wurde nach dem sächsischen Friedhof in Friederichtstadt gebracht.

— Auszeichnung. Dem ehemaligen Pionier-Bataillonschef Alfred Walther wurde vom Oberstaatssekretär des Verbands national-gesetzter Soldaten die Kriegsdenkmünze mit dem Kampfsymbol am schwartze-roten Bande verliehen.

— Jubiläum. Professor Friedrich Paul Schmidt, wohnhaft Schäferstraße 80, ist am heutigen Dienstag 30 Jahre bei dem Konföderation für Unter- und Abitur-Päd. & Co. lästig.

— Kanonenkirche. Am Sonnabend fand der Auszug des Kinderkorps dieses nach dem Paradiesgarten statt. Unter fröhliche Weicher, beller Sonnenchein, Bewirtung mit Kaffee und Kuchen, allerlei frische Spiele unter Leitung der Lehrer, Teileklamation eines Madchens und Unwirke des Paares Mohrberg trafen die große Schar, der sich aus viele Eltern angelassen, zusammen. Bei Sonnenuntergang wurde unter Gelang der Helmkronen eingetreten und mit vielen Dank Abschied genommen.

— Sächsische Kraftwagenlinien. Die Eisenbahn-Generaldirektion als sächsische staatliche Kraftwagenverwaltung gibt erstmals in diesem Sommer einen ab 1. Juni 1922 gültigen, sämtliche staatlichen Kraftwagenlinien Sachsen umfassenden Fahrplan heraus. Der in einem dreifarbigen geschmiedeten Umschlag erscheinende Fahrplan enthält bei 180 Buchstaben, überwiegend geordnet, die Fahrpläne von 51 Kraftwagenlinien, in die gleichzeitig sämtliche Eisenbahn- und Kraftwagenlinien aufgenommen werden, wodurch den Reisenden Uebersicht und Fahrtauswahl sehr erleichtert werden. Der Fahrplan ist bei der Geschäftsstelle der Eisenbahn-Generaldirektion, den Bushaltestellen für staatliche

Kraftwagenlinien, sämtlichen Betriebsleitung, bei den Kraftwagenführern zu erhalten, sowie im Buchhandel und durch die Buchdruckerei Oskar Laube, Dresden, zu bestellen.

— Deutsches Nationalsozialistische Jugendbund, Kreisverband Dresden. Mittwoch, den 8. Mai, abends 19 Uhr: Jugendabend der Bezirksgruppe Plauen, Märkerstraße 10. Bezirksgruppe Altkönig: 18 Uhr Windelmannstraße 4; Jugendabend (Arbeitsgemeinschaftsabend). Wichtig für alle Mitglieder. Donnerstag, den 9. Mai: Jugendabend, Glacisstraße 8. Erich Müller: „Der Adler und der Staubwurm“. Der erste Transport nach Frankfurt a. d. Oder steht abends, der zweite Sonnabend mittags. Näheres auf der Geschäftsstelle und bei den Bezirksgruppenführern. Bezirksgruppe Dreimaurer-Institut: Mittwoch, den 8. Mai: Hans-Sachs-Abend. Der nächste große Jugendabend findet nach der Frankfurter Tagung Donnerstag, den 8. Mai, 18 Uhr Windelmannstraße 4 statt. Hans Brückner erzählte von den Erfahrungen in Frankfurt.

— Der Deutsche Soldsbund, der den Deutschen Reichsbund, den Weltfriedensbund Schutz und Trutz, den Deutschen Ausdruck für Werte und den Bund deutscher Unternehmer umfaßt, veranstaltet ein Jahr hindurch jeden ersten oder zweiten Sonntag im Monat im „Gloriobad“, Steinstraße, Sächsische Verfassung, eine Ausstellung über Volks- und Menschenrechte. Berichterstatter ist Regierungsdammler Holder.

— Vereinsveranstaltungen. Volksfürsichtlicher Barten- und der Andachtskreis. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Dönhoffstraße 25, Vortrag von Bundesdirektor Richter: „Unreine Politik auf Weltarbeit in der Gemeinde“. — Zentralverband der Bergarbeiter. Heute, Dienstag, abend 19 Uhr im Reformhaus „Weiße Schleife“, Johann-Georgen-Allee 10, Vortrag des Redakteurs Dönhoffstraße 25, „R. u. A.“, Ortsgruppe Dresden. Mitgliederversammlungen finden statt: Am 1. Juni: Berg-Wiesen-Hinterlebene, Zschierenstraße, Zschirnerstraße 30, Vortrag des Bergers Weiß über „Arbeitsblätter“. Bei Plauen, Wilhelmstraße, Viechtstraße, die Eisenacher Straße, Vortrag. Bei Striesen, Hinterlebene, Sächsischer Platz, Schönauer Straße, Vortrag. — Vereinigte Kavallerie-Kavallerie-Brigade 3, Fliegerstieglitz (Gotha), Roßthal, Sommerfest, verbunden mit Konzert, ausgeführt vom Trompeterkorps des Reichswehr-Kavallerie-Regiments 12, Festball, Kinderfeierabende und dergleichen.

— Eine Schmelzwürdigkeit im Vergleichsbericht der Jahres- und das Weltrechtsrat „Saxos“ bilden, das nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr ein Treffen der Gesellschaft zu werden verspricht, die sich hier an den Darbietungen ersten Tanzläufers erfreuen kann. Die Konzert und Tanz ist eine ganz-Band verpflichtet worden. Besonders reizvoll wird der Aufenthalt in dem Promenadencafé des Restaurants sein, das nach den gleichen bewährten Grundlagen wie das Stadtrestaurant Savoy geleitet wird.

— Gossebande. Am Sonntag fand in der Gemeinde Gossebande die Elternratswahl statt. Von den 491 eingetragenen Wählern blieben 330 = 68,5 Prozent ihr Stimmrecht aus. Die bürgerlich-christliche Liste erhielt davon 21 Stimmen, die Liste der Sozialdemokratischen Partei 61 und die Liste der Abgeordneten der proletarischen Freidenker, 44 Stimmen. Gewählt wurden demnach sieben Vertreter der bürgerlichen Liste. Von den beiden übrigen Listen wurde je ein Elternratsmitglied gewählt.

— Böhmen bei Rokowin. Am Sonntag nachmittag brannten hier drei Gebäude der großfotografen-fabrik Sachswert nieder. In den abgebrannten mehrstöckigen Gebäuden befanden sich Lagerräume und die Käfer. Durch die Hilfeleistung der aus der ganzen Umgebung an der Brandstelle erschienenen Feuerwehren wurden die der Fabrikation dienenden Gründstücke gerettet, so daß der Betrieb eine Unterbrechung nicht erleidet.

— Leipzig. Alle vier Wochen folgen in Leipzig Wohn-erhöhungen der Straßenbahnen und Erhöhungen der Fahrtpreise automatisch aufeinander. Die Arbeitnehmer haben ihren erst am 15. April abgeschlossenen Tarif wieder für den 15. Mai gekündigt und verlangen 3 M. Anzahlung für die Stunde, außerdem Erhöhung der Kinderzulagen. Der Rat hat die neuen Sätze bewilligt, wodurch ein Mehraufwand von 49.000 M. entsteht, einschließlich der Erhöhung der Tenerungsablagen für die Beamten und der vermehrten Ausgabe für Stromverbrauch und Material. Die Folge davon ist, daß die Preise für die Einzelfahrt ohne Umsteigen auf 4 M. (bis her 3 M.) und mit Umsteigen auf 5 M. (4 M.) hinaufgesetzt werden müssen. Nachtfahrten an Wochenenden ohne Umsteigen werden 8 M. (7 M.), mit Umsteigen 10 M. (9 M.) kosten. Die Zustimmung der Stadtverordneten gilt als sicher.

— Stolpen. Tödlich verunglückt ist durch Sturz vom Rad bei einem Straßenrennen des bietigen Radfahrervereins der Teilnehmer Karl Arnhold aus Altstadt.

— Bouken. Nunmehr sind die ersten heißen Tage eingetreten, so sind auch schon wieder mehrere Waldbrände zu verzeichnen. Im Naumbusch bei Ebersbach entstand durch Rauchentzündung ein Brand, der gegen 15.000 M. Schaden verursachte. Auf die gleiche Weise durfte ein Brand zurückzuführen sein, der den Wald vor der Platten bei Seligstadt heimsuchte und drei bis vier Scheitel Jungbäume vernichtete. Den herbegezogenen Weben gelang es erst nach stundenlangen Anstrengungen, den Flammen Inhalt zu tun.

Aus den amtlichen Behördenmachungen.

Wettbewerb für ein Gedächtnis-Ehrenmal. Die bürgerlichen Vereine und Körperschaften von Neuhausen (Besitz Dresden) planen die Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkriege Gefallenen und Vermissten. Zur Erlangung von geeigneten Entwürfen wird ein Wettbewerb unter den in der Kreishauptmannschaft Dresden und der Amtshauptmannschaft Marienberg wohnhaften Künstlern und Architekten ausgeschrieben. An Preisen werden ausgeschaut: ein erster von 2000 M., ein zweiter von 1000 M., ein dritter von 500 M. Andere Zeilung wird vorbehalten; ebenso der Anfang von Entwürfen mit je 800 M. Wettbewerbsunterlagen sind unter Beifügung von 10 M. — analog für Porto —, die bei Einwendung eines Entwurfes auf Bunich zurückgestellt werden, zu beziehen von Pfarrer Tiep in Neuhausen. Einreichungsstermin 31. Juli, abends 7 Uhr.

Die Anfertigung von 2000 Paar neuen Schuhnerfilzstiefeln aus Rindleder (Alpide) soll im ganzen oder in Teilmengen von je 1000 Paar vergeben werden. Das zu den Filzstiefeln erforderliche Über- und Sohlen-, seifschl., Brand-, sohlen-, Leders wird von der Eisenbahnverwaltung geliefert. Die Lieferungsbedingungen können gegen Einsendung von 250 M. von der Wirtschaftshauptverwaltung in Dresden-Reichenbach, Lößnitzstraße 12, bezogen werden. Angebote bis 15. August 1922.

— Schankbetrieb auf dem Freizeite der Bogenschieße. Er bedarf der behördlichen Genehmigung. Die Errichtung dieser Genehmigung kann, wenn der Betriebsteller bereits im rotigen Jahre die gleiche Genehmigung erhalten hatte, ohne Einreichung eines schriftlichen Gesuchs sofort nach Bezugnahme eines schriftlichen Gesuchs sofort nach Bezugnahme der vorgenannten Unterlagen bei dem Gewerbeamt A, Neues Rathaus, Amt der Kreisfläche 5, 2. Obergeschoss, Zimmer 222, auf mündliches Ansuchen erfolgen, sofern keine Bedenken vorliegen und die ermachten Kosten sofort bezahlt werden. Betriebsteller, die im vorigen Jahre nicht bereits die gleiche Genehmigung besessen haben, haben ein schriftliches Gesuch um Errichtung der Erlaubnis unter Beifügung der vorgenannten Unterlagen bei dem Gewerbeamt A einzureichen. Die Anträge und Gesuchs auf Erlaubniserteilung sind bis längstens zum 25. Juni zu stellen oder einzureichen. Die Ausübung der erzielten Sonderlaubnis ist nur von Sonnabend, den 1. bis mit Sonntag, den 9. Juli 1922, gestattet.

Bereitskalender für heute.
Dresdner Niedertor: 18 Uhr Probe.
P. & C. H. Hochz. & Reichsagent: Bahnhof-Postamtstr. 8, Sitzung.
Dr. Berling, chem. Freiberger Bürger: 8 Uhr Dr. Dienertor.
Bereitskalender für den Mittwoch.
Käufliche Fleisch mit Petersilienfariesseln.

Bemerkliches.

Gehen wir einer neuen Sintflut entgegen?

Wie der Bonner Mitarbeiter des „Tägl. Korresp.“ schreibt, unterfaßt eine erhabene wissenschaftliche englische Zeitschrift jetzt die Bedeutung der Frage, daß die Weltmeere gegenwärtig steigen. Die Forschungsanstalten für Meteorologie haben überinstimmend die Schwellung getroffen, daß in vielen Teilen der Erde die Meeressoberfläche sich langsam hebt. Nun finden wir noch heute in Amerika und in Nordasien wissenschaftlich einwandfreie Beweise dafür, daß schon einmal vor vielen Jahrtausenden die Wälder der Meere um gut 800 Meter höher gewesen sein müssen als heute. Wobei sind aber diese gewaltigen Wassermassen, die damals den größten Teil der Erdoberfläche bedeckt haben müssen (nebenbei bemerkt: eine wissenschaftliche Bestätigung der biblischen Erzählung von der Sintflut), nachträglich wieder abgelossen? Die allgemeine wissenschaftliche Vermutung geht dahin, daß sie im Polareis, vor allem am Südpol eingeschlossen sind. Daß die Erde verschobene Gletschertäler erlebt, teils Eiszeiten, teils Wärmezeiten, ist ja allgemein bekannt. Nämlich nur eine Wärmezeit, so schmilzt das Eis, das sich während der Eiszeit gefestigt hat, und das Wasser strömt hinaus in die offenen Meere, hierdurch ein Steigen um hundert und mehr Meter hervorruft. Alle Zeichen (?) sprechen nun dafür, daß wir einer neuen Wärmezeit entgegengehen; und wenn diese wirklich im Anmarsch ist, dann haben wir auch eine neue Sintflut zu erwarten. Nicht wenige Wissenschaften auch die Behauptung auf, daß das Schmelzen des Eises und damit das Steigen des Meeres ganz plötzlich vor sich gehen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das geschmolzene Eis vor der Strömung in der Richtung nach dem Äquator geführt; dort schmelzen natürlich auch die leichten Eisberge und Eisflossen zusammen; und so entsteht eine Hochstut mit einem Male, wozu es sonst vielleicht Jahrhunderte bedürft hätte. Die Meere werden über ihre Ufer treten und weite Festlandstrecken überströmen; Städte, wie Berlin, werden dann vielleicht 100 und mehr Meter unter der Meeressoberfläche liegen. Dazu kommt, daß ein großer Teil der plötzlich zusammengezauften Wassermassen infolge ihrer Größe verdunstet, sich zu Wolken zusammenballt und in ungewöhnlichen Regengüssen und Wolkenbrüchen allenfalls, auch in heute noch höher gelegenen Orten Überschwemmungen hervorruft. Die bewohnbare Erdoberfläche wird dann vielleicht auf ein Drittel zusammenziehen; von Deutschland und den Nachbarstaaten wird vielleicht nur noch die Insel des Harzes, von Thüringen, des Frankenwaldes, der schwäbischen Alb, des Schwarzwaldes, ferner die Naudgebirge an der sächsisch-schlesischen Grenze Nordböhmen, selbstverständlich auch die Gebiete längs Rhein und Weser, auch der Spessart, das Fichtelgebirge und nicht zuletzt die große Insel der Alpen übrig bleiben. Millionen wird eine Siedlung werden und vielleicht die einzige große Stadt sein, die dann erhalten bleibt.

* * * Große Funkstation Rauen wird, wie die „Funkens-Bla.“ berichtet, weiter ausgebaut. An Stelle von vier alten abgebrochenen Masten werden sieben neue Maste von 210 Meter Höhe aufgestellt. U. a. werden auch verschiedene Sender um- und ausgebaut. Für den Europa-Verkehr sollen mehrere Anknüpfender, deren Betriebsernergie als Nebenprodukt aus den Hochfrequenzantennen der gewöhnlichen Sender genommen wird, aufgestellt werden. Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel hat die Transradio ihr Kapital um 25 Millionen Mark erhöht.

* * * Mitteldeutsche Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit. Die Mitteldeutsche Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit in Magdeburg wird am 1. Juli eröffnet. Der Reichspräsident Ebert hat zur Eröffnung sein Erstellen zugelassen.

* * * Im Prozeß des Prinzen Friedrich Leopold gegen das Finanzministerium wegen des Wertpapierfonds des Prinzen hat das Landgericht die ordentlichen Gerichte für zuständig erklärt, gleichzeitig den Eingriff des Finanzministers als unberechtigt festgestellt und den preußischen Justiz verurteilt, daß ihm kein Eigentumsrecht an dem auf die preußische Staatsbank übergeführten Wertpapierfonds des Prinzen zustehe.

* * * Ein verholzter Dampfer. Der Dampfer „Holzstein“ ist, wie aus Oldenburg gemeldet wird, mit 13 Personen Beladen und verschollen.

* * * 7.600.000 Mark Geldstrafen für Spritzenmuggler. In dem in Hamburg verhandelten großen Spritzenmugglerprozeß wurden zehn Angeklagte zu Gefängnisstrafen von ein bis zu achtzehn Monaten und insgesamt zu 7.600.000 Mark Geldstrafen, zwei weitere Angeklagte zu je 6000 M. Geldstrafen verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

* * * Jagdzusammenstoß in Köln. Am Montag vormittag gegen 8 Uhr waren in der Nähe des Horneringes in Köln zwei einfahrende und ein ausfahrender Personenzug zusammengefahren. Tote sollen nicht zu beklagen sein. Die Zahl der Verletzten — man spricht von zwanzig — ist noch nicht genau festgestellt.

* * * Hoteldiebstahl. In einem der großen Hotels Unter den Linden in Berlin ist ein neuer Diebstahl verübt worden, von dem Amerikaner betroffen worden sind. In dem betreffenden Zimmer waren die Koffer erbrochen und daraus Wertpäckchen entwendet worden. U. a. sind die Päckchen der Dresdner und zwei Kreditbriefe, die von einer amerikanischen Bank auf ein deutsches Bankhaus ausgeteilt sind und auf 1000 und 1500 Dollar lauten, gestohlen worden.

* * * Über die Explosion in Blumau wird weiter gemeldet: Es gelang der Wiener Berufsfeuerwehr, die Nitrolycuerinansage zu retten, wo 15.000 Kil. Nitrolycuer lagen. Auch die Dynamitanlagen fanden in anstrengtester Arbeit bereit zu werden. Noch in der Nacht alleinbalde aufgelöste Flammen wurden erstellt. Im Ort Blumau ist kaum ein Haus ganz geblieben, der ausgrenzende aus 40 Arbeitsergebnissen bestehende Ort Neustadt ist völlig dem Erdbeben gleichgemacht. Eine Notstromstation für die Obers

Familienanzeige

Statt Karten.

Die Verlobung Ihrer Tochter Lotte mit Herrn Dipl.-Fachmeister Herbert Staberoh, Leutnant d. R. a. D., befreien sich anzusehen.

Arno Rieß
und Frau Margarete geb. Lassak.
Dresden-N. Tannenstr. 7, L.

Lotte Rieß
Herbert Staberoh
Verlobte.
Dresden-A. Frauenstr. 3.

Karl Burdach
Oberleutnant im Artillerie-Regiment 4
Lotte Burdach geb. Pallmann
Vermählte.
Dresden, den 27. Mai 1922.

Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen hierdurch an
Gottfried von Erdmannsdorff,
Oberstl. i. R. sächs. Inf.-Regt. Nr. 10,
Margaretha von Erdmannsdorff
geb. Freiin von Haussen.
Niederlößnitz, den 29. Mai 1922.

Ihre vollzogene Vermählung geben nur hier durch bekannt
Willy Mehner
und Frau **Gertrud** geb. Peuckert
Freiberg, den 29. Mai 1922.

Ein leenes Vaterherz ist uns geschenkt!
Am 28. Mai verließ junft nach schwerem
Leid unter über Galte, Vater, Großvater,
Bruder und Schwager.

Siegfried Hermanns,
priest. Buchdrucker - Verleger.
Die trauernden Angehörigen.

Berndorf-Mittwoch, den 31. Mai, nach
3 Uhr, von der Seite des inneren Friedhofes aus.

Statt besonderer Anzeige.
Am Dienstag, den 23. Mai enthielt junft
nach längerer Krankheit meine innig geliebte
Mutter.

Frau Konsul Marie verw. Scheffler
geb. Bode.

Dresden-II. Überl.-Platz 9, III.,
den 30. Mai 1922.

Das Namen aller hinterbliebenen
Käthe Scheffler.

Und wenn der Verstorbenen giebt ich dies
nach erfolgter Kirche feier und Beisetzung be-
kannt. Von Beileidsbekundungen bitte ich abzuweisen.

Robert Valz, Brauereivorsteher.

Für die überaus zahlreichen Beweise ehr-
baren Schenkens und liebester Zeitnahme beim
Bedecken meiner lieben unvergleichlichen Frau

Selma Valz geb. Kaden

fürchte ich hierdurch meinen herzlichsten
Dank aus. Besonders Dank für den berr-
lichen Blumenstrauß, wie Herr Bauer Rektor
für seine trostbringende Worte in der Beisetzung
und am Grabe.

Dresden-Plauen, den 29. Mai 1922.

Robert Valz, Brauereivorsteher.

Gärtliche Familienanzeige.

Geboren: Holzenkemel, Walter Henkel, Theodor,

E.: Landgerichtsrat Goldfuss v. Hörnigk, Höhne, E.,

Turne. u. Sportlehrer Kurt Wilhelm, Grochendorf, S.,

Über Ohlmann, Birna, S.

Verstorben: Anna Andres m. Rudolf Scherf; Greta

Schmidm. m. Herm. Dr. med. Barbara Goldfuss; Klar-

leid m. Herm. Richter m. Otto Richter;

Walter Richter m. Otto Richter; Gertur Thommen m.

Paul Wölfe; Paul, in Weihen; Adele Schulze m.

Hermann Scherf; Gertur Thommen m. Walter Wölfe;

Werna; Martha Bröhl m. Otto Querner; Sophie

Wieseh. Liebemann m. Karl Körner; Richard Leibemann;

Barbara; Stephan m. Bankbeamten Mor. Hornero;

Wesken; Elisabeth Ulrich m. Steuerinsp. Arthur Scherf;

Minna.

Bernhard: Robert Rudolf Teicher m. Alice Röder;

Geboren: Ernst Holzmann m. Martha Onk. Waldecker;

Goldfuss: Walter Rudolf Teicher m. Dora Waldecker;

Heinrich: Heinrich: Max Mengel m. Alfreda Villiger. Frei-
heit: Heimlich: Anna Andres m. Rudolf Scherf; Höhne:

Über Ohlmann, Carl Clemens m. Hildegard Scherf; Höhne:

Horst: Schmidm. m. Herm. Dr. med. Barbara Goldfuss;

Werner: Barbara Goldfuss; Walter Richter; Theodor:

Werner: Barbara Goldfuss; Walter Richter; Theodor:</p

Konzertdirektion F. Ries (F. Lindner).
Heute Dienstag, 8 Uhr.
Gewehrbahn
PEER GYNT
Endgültig letzte Aufführung.
Karten F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse

ZOO.
 Dienstag, 30. Mai
 Operette aus Walzer von einer und jetzt.
Heiterer Konzert-Tag.
 Gesamtes Philharmonisches Orchester.
 Leitung: **Edwin Lindner.**
 Im leichten Teile: **Musikdirektor Peters.**
 Beginn 9 Uhr. Ende 9 Uhr.

Königshof-Theater **Täglich** **11,80**
 Max Neumann und Gelehrte.
 Nur noch bis 31. Mai das große Programm mit der Schlegel-Poche, 3 Bilder, von Max Neumann
Klub der Harmlosen
 Im Ballaal heute von 7 Uhr an.
Der beliebte Killian-Ball.
 Tanzabend! Unvergleichlicher Spass!
 Tel. 14 800. Ans. 118.

Symians **Deutschland** **hallen-** **theater**
 Für alle Kreise! **Die neuen** **Hauptschlager**
 Witzball - und das genügt! Lenz und Elbe.
 Stimmung in der Bar u. a. m. Vorverkauf im T. T. T. 11-12 Uhr. Vorverkauf geht.

Sarrasani.
 Täglich 7,30 Uhr.
 Vorverkauf: Tagesschau (Telefon 2343) und Residenz-Kaufhaus.
 Vorletzter Tag des vielgeliebten Mai-Spielplatzes:
12 große artistische Sensationen.

Seite 6

Dresdner Nachrichten
 Dienstag, 30. Mai 1922

Nr. 250

Deutschland
Uft-Spiele
Freiberger Platz 20.
 Heute und folgende Tage!
 Der mit größter Spannung erwartete
 Staatspreis-Monumentalfilm!
Erstaufführung!
Harry Pie!

(Das verschwundene Haus)
7 gewaltige sensationelle
 u. atemberaubende Akte!
 Hauptrolle: **Harry Pie!**
 Eintritt 4, 6, 8,- Sonntags 1,4 Uhr.
 Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz!

Restaurant
Continental-Hotel

Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof.

*
 Täglich abends

Künstler-Konzert

*
 Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

Kaffee Held
 15. Wilsdruffer Straße 15.
 Den 31. Mai **Abschieds-Abend** des russ. Teufelsgingers unter Mitwirkung ersten Künstlers. Telefon: Letzter Abend. 2700.

Eiche-Speisezimmer,
 formenschön, in solider Ausführung, preiswert verkäuflich.
H. Höhfeld, Johannisstr. 19.

Radrennen Rennen

zu Dresden

Pfingst-Sonntag, 4. Juni

nachmittags 2 Uhr

Dienstag, 6. Juni

nachmittags 3 Uhr

An jedem Tag 7 Rennen, insgesamt

572000 Mk. Preise.

Sonderzüge z. Rennplatz ab Hauptbahnhof: 12,5, 1,20, 1,30.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Rennläufer Optiker-Brüder Roettig
 Reinigen u. Justieren von Ferngläsern in eigenen Werkstätten.

Jahresschau Deutscher Arbeit.

Tanzpalast „Libelle“

Eröffnung: Donnerstag d. 1. Juni abends 6 Uhr

Täglich große Ballschau

Ballorchester-Leitung: Alfred Graichen, Otto Fredersdorf, Richard Gläser.

Fernsprecher Nr. 32131 u. 35831.

Dir. F. Miller.

Versteigerung. Morgen den 31. Mai nachm. 6 Uhr gelangt in Dresden-S. unterhalb der Albertbrücke am Mittelrund

liegend, zum Konkurs Bruno Anna Schmidt großes

1 Segel-Paddelboot mit Segelausrüstung

zur öffentl. Versteigerung. Belebung dafür morgen von 4-6 Uhr nachmittags.

Alfred Canzler, v. Rote o. Rote Versteigerer u. period. Sachverständiger, Dorotheastraße 33. Fernsprecher 1130.

Erstkl. Flügel werden zu verkaufen. Wagnitzsch, Blochmannstr. 5, III.

L Probe

Einladung

zur Ausstellung am

Mittwoch den 7. Juni 1922

nachm. 6 Uhr im Stadt-Geb. Volkshaus.

Tagesordnung:

1. Stellung der Genossenschaft.

2. Verlauf der Grundstücke.

Dresden, den 29. Mai 1922.

Dresdner Selbstversorger

eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftung.

Der Vorstand.

Ober.

Opernhaus.

7 Der Sängerbaren.

Operette v. Joh. Strauss

Stückleiter: H. Aufklauber.

Grat. Peter Schmidmayer.

Cornelia Gleier u. G.

Bernhard Lauber.

Julia Grönblad.

Wilma Siegenburg.

Carlo Schröder.

Elisabeth Zehnberg.

Ende 10 Uhr.

Dr. Volkshaus: 9471-8530.

Operetten: Miss Gibella.

Der Opernchor, 1883.

Das Rheingold, Miss. Wibra.

Miss. Wagner.

Schauspielhaus.

1/2 Der neuerliche Palast

von Herib. Cullenberg

Emilie Brigitte Weier.

Pauline Salomon.

Julius Sieg. Gerhart

Heide Schäffer.

Richard Thomas Schröder.

Theophil Ponto.

Ende 10 Uhr.

Dr. Volkshaus: 9471-8530.

Operetten: Miss Gibella.

Der Opernchor, 1883.

Das Rheingold, Miss. Wibra.

Miss. Wagner.

Neustädter Schauspielhaus.

1/2 Einsteigen Wiedrich.

Drama v. Heinrich.

Beckert. Willi.

Trude Beckert.

Heide Beckert.

Elisabeth Beckert.

Ende 11 Uhr.

Bühnenspektakel: 301-1000.

Miss. Einzige Menschen.

Residenz-Theater.

Das verbindliche Goldsch.

Operette v. G. Wilder.

Carl Geisberg.

Adriola.

Willy.

Georg.

Willy.

Ende 11 Uhr.

Das verbindliche Schloss.

Central-Theater.

Baronesse.

1/2 Operette von U. Weber.

o. Berghausen.

Stück.

Supradit.

Wolfsch.

Friedrich.

Minna.

Julius.

Ende gegen 10 Uhr.

Miss. Baronessen.

Ende 11 Uhr.

General. Herb. reaktionellen

Text: Dr. H. J. Schröder.

Operette. Wie die Sänger.

o. Steinbäcker. Operette.

General. Blötschmidt. 12 Seiten.

Einheit. In Dresden ebenso

verbreitet. Zeitungszeit.

Mittwoch, den 31. Mai, abends 17 Uhr
Dauerrennen mit Motoren über 25 und 50 km
Bauer, Wittig, Rosellen,
Vermeer, Schröter.
Amateur-Rennen.
 Änderungen vorbehalten.

MODESCHAU
 im Rahmen einer Kabarettvorstellung
TEUFELS-DIELE :::
WEISSE HIRSCH
GARTEN
 Dienstag, den 30. Mai 1922
VORFÜHRUNG VON STECKNADELKLEIDERN

gesteckt von Charel von Thomée,
 der die gleiche Vorführung mit großem Erfolg im Hotel Esplanade in Berlin veranstaltete
 unter Mitwirkung nachstehender Firmen:

HÖTE: Radeberger Hoffabrik, Dresden, Moritzstr. 3.
PELZE: J. Kiebel, Dresden, Trompeterstr. 7.
SEIDEN: Seidenhaus Kohne, Dresden, Altmarkt 6.
WÄSCHE: Möller & C. W. Thiel, Dresden, Pragerstr. 35.
 F. A. Horn, Weißer Hirsch.
Eintritt M. 12,- mit Steuer.
 (Bei ungünstigem Wetter im Theatersaal.)
 Telefon 991 Loschwitz.

Jahresschau Deutscher Arbeit.

Deutsche Erden

— Porzellan — Keramik — Glas —

wird am 1. Juni nachmittags 2 Uhr für den allgemeinen Besuch eröffnet.

Eintrittspreise:

Dauer-Hauptkarte 100 Mk., Nebenkarte 60 Mk., weitere Nebenkarten 30 Mk.,

Tageskarte bis 7 Uhr abends 10 Mk., ab 7 Uhr abends 3 Mk.

Sonntags und an Tagen mit besonderen Veranstaltungen erhöhte Eintrittspreise.

Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte des Philharmonischen Orchesters (65 Mann).

Am Eröffnungstage abends mit Eintritt der Dunkelheit großes Feuerwerk.

Vom gleichen Tage an ist die

Sonder-Ausstellung von Alt-Porzellan

(aus früherem Bestand August des Starken)

im Schloss täglich von 10 bis 2 Uhr zu besichtigen.

Donnerstag den 1. Juni 8 Uhr abends. — Großes Künstler-

Programm unter Leitung des Herrn Bernhard Springer.

JAZZ-BAND

Kapellmeister Erich Hentschel mit 4 Künstlern

Ab Freitag den 2. Juni täglich 5-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen

Tischbestellungen werden am Tage der Eröffnung nur bis abends 6 Uhr entgegengenommen.

Fernsprecher Nr. 32131 u. 35831. Dir. F. Miller.

K